

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 48 (1991)

Heft: 2

Artikel: Rodeln : ein alter Wintersport der in der Schweiz neu entdeckt werden muss

Autor: Benz, Sepp

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rodeln – ein alter Wintersport der in der Schweiz neu entdeckt werden muss

Sepp Benz, TK-Chef Rodeln

Rodeln – bei uns wird liebevoll vom «Schlitteln» geredet – gehört zu den ältesten, schönsten und gesündesten Wintersportarten. Es bietet nicht nur ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm, sondern auch die Möglichkeit zu wettkampfmässiger Betätigung. Rodelwettkämpfe erfordern viel Mut, Kraft, Geschicklichkeit und Feingefühl. Der Artikel zeigt in knapper Form die Entwicklung, die Disziplinen und die Situation in der Schweiz auf.

Die Wiege des Rennrodelsports liegt in der Schweiz, in Davos. 1879 baute man dort zwei Schlittelbahnen, und 1883 fand auf der Strasse von Wolfgang nach Klosters (Rennstrecke 4 km) das erste «Wettschlitteln» statt. Es beteiligten sich bereits schon 21 Fahrer aus 8 Nationen, aber niemand hätte daran gedacht, dass diese Sportart weltweit einen solchen Aufschwung nehmen könnte.

Von der Wiege zu den Olympischen Spielen

Von der Schweiz ausgehend verbreitete sich der Rodelsport bald in alle europäischen Länder. Der erste Höhepunkt war 1914 die 1. Europameisterschaft in Reichenberg, dem heutigen Liberec in der CSFR. Viel später, 1955, wurden in Oslo die ersten Weltmeisterschaften veranstaltet. Die höchste Anerkennung wurde den Rodlern 1959 beim IOC-Kongress in München zuteil: Rodeln wurde in das Programm der IX. Olympischen Winterspiele aufgenommen.

In den letzten Jahren hat der Rennrodelsport in der ganzen Welt viele Anhänger gefunden. Dem internationalen Dachverband (FIL) sind heute rund 30 Nationen angeschlossen. Die Schweiz ist eine der Gründernationen der FIL.

Rodeln in der Schweiz

In der Schweiz tut man sich heute schwer mit dem Rodeln. Mit dem Ausbleiben des Schnees in den letzten Jahren sind in den tieferen Regionen und den Voralpen die traditionellen Schlittelbahnen verschwunden. Mit ihnen hat sich das grosse Heer der Schlittler aufgelöst. Die Wege zu neuen möglichen Bahnen sind mühsam; Skifahren ist in, Snowboard flitzen ist viel attraktiver für die Jungen, Gründe genug, den alten «Davoser», der oft als «Weihnachtsgeschenk in letzter Minute» erhalten musste, für immer auf der Diele zu lassen.

Genau das müssen wir verhindern, wenn wir nicht tatenlos zusehen wollen, wie eines unserer schönsten Freizeitvergnügen im wahrsten Sinne des Wortes wie der letzte Schnee ver-

schwindet. Der Wintersport unserer Grossväter und Eltern, der damals die Massen ins Freie locken und jung und alt in Entzücken versetzen konnte, scheint ausgedient zu haben, taugt nicht einmal mehr zum Schulsport. Nur noch die Kleinsten haben ihre helle Freude dran, wenn sie hinter dem Haus mit Mutter oder Vater die Halde hinunterschlitteln können.

Die Sektionen des Rennrodels

Rodeln wird in drei Sektionen unterteilt. Dabei unterscheiden sich vor allem die Bahnen und die Geräte auf denen gerodelt wird.

Kunstbahnrodeln

Die bekannteste Sektion ist seit 1964 olympische Disziplin. Gerodelt wird auf eigens für diesen Sport erstellten Bahnen, mit künstlich überhöhten und ausgebauten Kurven. Heute sind das, mit wenigen Ausnahmen, nur noch kombinierte Kunsteisbahnen für Bob und Rodeln.

Der Rennschlitten für Damen, Herren und Junioren darf max. 22 kg, der Doppelsitzer max. 25 kg und der Jugendschlitten max. 14 kg nicht überschreiten.

Naturbahnrodeln

Naturbahnen sind natürliche Waldwege oder Strassen, die ohne überhöhte Kurven oder speziellen Ausbau als Rennschlittenbahnen verwendet werden können. Die Bahnen haben meist eine Hartschneesohe, und die Kurven werden vereist. Die Streckenlänge beträgt 800 bis 1500 m, und die Bahn muss 2,5 m breit sein. Das Gewicht des Rennschlittens ist dasselbe wie bei den Kunstbahnfahrern.

Foto: Keystone



Sportrodeln

Die jüngste der drei Sektionen dient vor allem dem Volksschlitteln, dem Breiten- und Jugendsport. Durch das Sportrodeln wird den Jugendlichen der Einstieg zum Kunstbahn- oder Naturbahnrodeln erleichtert. In Österreich, Liechtenstein und der Schweiz wird zudem ein gemeinsamer Rodel-Cup ausgetragen. Die Rennen werden auf

Strässchen und Wiesen mit hartgepresster Schneeunterlage ausgefahren. Das Gewicht des Schlittens beträgt max. 12 kg.

Sportrodeln ist für Kinder und Erwachsene ein Freizeitvergnügen, für Jugendliche, die ab und zu das Rennfieber packt, die jedoch kein regelmässiges Training auf sich nehmen wollen, eine Gelegenheit, sich in einem Wettkampf zu messen.



Vermeehrt sieht man bei rodelnden Kindern Plastikschlitten (ör).

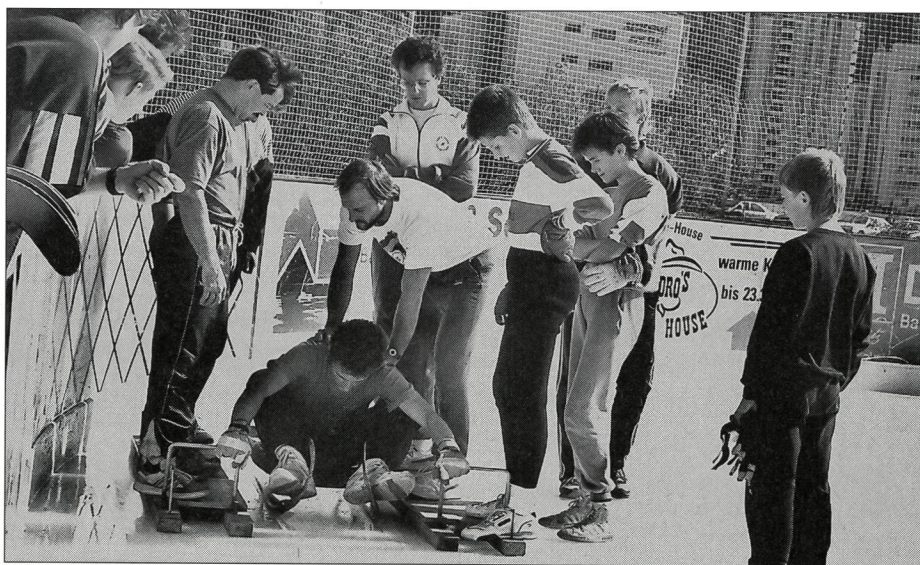


Gibt es eine Zukunft?

Der Schweizer Bobsleigh-, Schlittel- und Skeletonsportverband (SBSV) bemüht sich seit Jahren vergeblich, im Rodeln den Anschluss an die internationale Spitze oder auch nur ans Mittelfeld zu schaffen. Die letzte Olympiateilnahme war 1980 in Lake Placid, und seither hat sich die Lage verschlechtert. Das Rennrodeln in der Schweiz, vom Publikum kaum beachtet, litt zusehends unter Nachwuchsmangel. Der Tiefpunkt wurde 1989 erreicht, als die restlichen Kunstbahnfahrer ihren Rücktritt aus den Kadern gaben. Für den Kunstbahnsport interessierte sich niemand mehr, auch nicht die Schlittelclubs, die eigentliche Basis dieses Sports in der Schweiz.

Es liegt nun am Verband, aus dieser Situation herauszukommen, eine Lösung zu finden und die Jugend für den Rennsport zu motivieren, beim heutigen Wintersportangebot nicht einfach. Sicherlich ein Unterfangen, das mit Geduld und Umsichtigkeit realisiert werden kann und muss.

Die Misere bei den Rodlern ist nicht zuletzt auf die fehlenden Trainingsmöglichkeiten bei uns zurückzuführen. Für die nötigen Trainingsfahrten im Ausland müssen grosse Geldsummen aufgebracht werden. Schulen und Lehrbetriebe reichen auch nicht unbedingt die Hand und gewähren Schülern und Lehrlingen kaum Trainingswochen im Ausland.



Unterrichtssituation aus dem Kaderkurs Rodeln 1990 von St. Moritz (zvg).

Um dem Schlittensport zu helfen, haben sich der Zentralvorstand des SBSV und die Technische Kommission der Sektion Rodeln die Aufgabe gestellt, mit gezielten Aktionen eine neue Infrastruktur zu schaffen und so den Sport wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Dadurch soll das Rodeln wieder einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Im Vordergrund steht das Schlittelvergnügen für jung und alt. Durch das Erschliessen von Schlittelbahnen in verschiedenen Regionen, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gemeinden, soll ein möglichst grosser Fächer ge-

legt werden, um dem Charakter eines Volkssportes Rechnung zu tragen.

Mit dem Bau einer Kunstrodelsbahn, 500 bis 700 m lang, in einem schneesicheren Gebiet und dem Wiederstellen traditioneller Schlittelbahnen soll der Rodelrennsport in der Schweiz aktiviert und gefördert werden. In Kursen und Lehrgängen werden bereits heute wieder Jugendliche, Mädchen und Jünglinge, zwischen 13 und 18 Jahren, auf das Rodeln im Eiskanal vorbereitet.

Schlitteln kann man praktisch überall wo Schnee liegt.

Die Sportart würde es verdienen, in der Schweiz neu entdeckt zu werden. ■